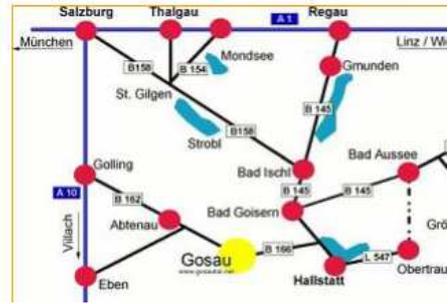


TOUREN-INFOS „Mit der Bibel im Rucksack“ 16. – 18.09.2022

Anreise

Die Anfahrt erfolgt über die bekannten Routen nach München. Weiter auf der A8 in Richtung Salzburg. Dort biegen wir ab auf die Tauernautobahn in Richtung Villach. An der Ausfahrt Golling dann in Richtung Abtenau und Gosau. Dort den Ausschilderungen zum Gosausee folgen. Wir parken an der Gosaukambbahn. Insgesamt gehe ich davon aus, dass die Parkplätze mittlerweile nicht mehr kostenlos sind.



Karte



Gosausee – Gablonzer Hütte - Austriaweg - Stuhlalm - Hofpürghütte

Die erste Tagesetappe beginnt mit einem Paukenschlag. Der ideale Ausgangspunkt ist der vordere Gosausee. Von Gosau aus mit dem PKW. Ein schöner Gasthof, die Talstation der Gosaukammbahn, ein Wanderknotenpunkt und ein großer Parkplatz sind eine perfekte Infrastruktur für den Start zur Gosaukamm Umrundung. Vom Gasthof sind es dann nur wenige Schritte bis zum See und zu einem der eindrucksvollsten Panoramen, die der Dachstein zu bieten hat - der Gosauseeblick.



Diese Ansicht des vergletscherten Dachstein mit seinem Spiegelbild im Gosausee hat den

steirischen Heimatdichter Peter Rosegger so fasziniert, dass er in seinem ersten Wanderbuch im Jahre 1848 begeistert schrieb: "Der Gosausee ist der Taschenspiegel des Dachstein, in dem sich der alte Schelm des Abends, wenn das Alpenglühn seine Wangen schminkt, so selbstgefällig beschaut".

FREITAG

1. Teilstück: Gosausee 933 m SH - Zwieselalm/Gablonzer Hütte 1.485 m SH (Aufstieg Gosausee - Gablonzer Hütte (ca. 2 Std. Wegzeit). Der Weg Nr. 620 beginnt direkt am See und führt nach rechts in den Hochwald und weiter in steilen Serpentinien direkt zur Gablonzer Hütte. Von dort bietet sich ein bemerkenswertes Panorama, das von einer grandiosen Aussicht zum Dachstein mit Gosau-Torstein- und Schneelochgletscher geprägt wird. Eingerahmt wird dieses Bild von den wild aufzackenden Türmen des Gosaukamms, allen voran der Große Donnerkogel (2.055 m).



Gablonzer Hütte 1.485 m

Für alle, die im Stau stecken geblieben sind, gibt es noch die Möglichkeit, mit der Gondelbahn zur Gablonzerhütte auf der Zwieselalm zu fahren, dies würde immerhin 552 Höhenmeter Aufstieg ersparen. (letzte Abfahrt 16:50 Uhr, Bergfahrt 8,- Euro)

office@gablonzerhuette.at

Hüttentel: 0043(0)6136/8465

Mobil: 0043(0)664/433 40 60

SAMSTAG

2. Teilstück: Gehzeit Gablonzer Hütte bis Stuhlmalm ca. 2 Std. Am Weg Nr. 611, dem sogenannten Austria-Weg, wandern wir zunächst über steile Blumenwiesen (ca. 70 Höhenmeter) bis zum Oberen Törlecksattel. Dort wendet sich der Weg nach Westen und wir sollten uns noch einen letzten Blick auf die nördlichen Gletscherfelder des Dachsteins gönnen, bevor es dann leicht bergab an der Südseite des Großen Donnerkogels weitergeht. *Am unteren Törlecksattel zweigt der Steig Nr. 628 zum Großen Donnerkogel ab. (Variante für trittsichere Geher - teilweise versichert - großartige Ausblicke).* Meist eben oder leicht fallend quert unser Weg die steilen, teilweise felsigen Flanken des Donnerkogels, führt durch Latschen (Vorsicht: teilweise glitschige Wegpassagen) und Wald bis zur Stuhlmalm (1.461 m). Schöne Ausblicke in die Hohen Tauern und zu den Gipfeln des Gosaukamms. Fast auf gleicher Höhe wie die kleine Stuhlmalm (Jausenstation), nur 15 Min. Richtung Süden entfernt, liegt die Theodor Körner Hütte (1.466 m - ÖAV - 39 Schlafplätze –

Abstecher

Ein idealer Standort für die Besteigung eines Gipfels im Gosaukamm, wie den Angerstein. Deswegen besteht bei gutem Wetter die Möglichkeit die 600 Höhenmeter zum Angerstein hinaufzusteigen (3,5 Stunden Gehzeit für auf und Abstieg) und vielleicht auf dem Gipfel eine Bergmesse zu halten. Dies sollten wir jedoch vor Ort entscheiden, denn es liegen ja noch ein Stück Weg vor uns.

Der Weiterweg ist abwechslungsreich: beim Durchgang durch das Stuhlloch sind steile 130 Höhenmeter zu überwinden. Dann allerdings windet sich der Steig im leichten Auf und Ab durch Latschengassen und Felsblöcke und bietet immer wieder tolle Ausblicke zum Zackengrat des Gosaukamms. Dann dominieren die grünen Almen. Etwas tiefer liegt die kleine Sulzkaralm, wo zwei junge Sennerinnen die Wanderer gerne mit frischer Milch, Butter und vielerlei, selbstgemachten Käsesorten verköstigen. Je nach Zeit, sollten wir dort die Gelegenheit nutzen und dort eine ausgiebige Pause einlegen.



Der kleine „Umweg“ von 100

Höhenmeter im Ab- und Aufstieg ist durchaus lohnend, auch weil man beim Aufstieg

viele herrlich duftende Blumen finden kann. Die nächsten 45 Gehminuten stehen dann ganz im Banne der Bischofsmütze, deren markanter Doppelgipfel hoch über dem Weg aufragt. Überraschend taucht nach einer Biegung auf einmal der riesige Felsklotz des Torstein (westlichster Gipfel des Dachstein Dreigestirns) auf und davor kann man auch schon die Hofpürglhütte (unser Etappenziel) auf ihrem Logenplatz in 1.701 m erkennen. Nach 30 Minuten ist dann die Hütte erreicht.

Hofpürglhütte - 1.705 m SH, Übernachtung. Wanderknotenpunkt in bester Lage und prachtvoller Aussicht. ÖAV. 134 Schlafplätze

Telefon Hütte 0043/6453/8304
Telefon mobil 0043/676/3718566

Hofpürglhütte

Die Hofpürglhütte ist eine Alpenvereinshütte des [OeAV](#) in 1.705 Meter Höhe südlich unterhalb der [Bischofsmütze](#) im [Gosaukamm](#). Damit befindet sich das stattliche Schutzhaus im östlichen Teil des [Dachsteingebirges](#) hoch über dem Talort Filzmoos im Bundesland Salzburg mit weitem Ausblick. Es ist sowohl beliebtes Ziel von Wanderern und Tagesgästen, als auch ein bedeutender Stützpunkt für Bergsteiger, die von hier aus größere Touren im [Gosaukamm](#) und [Dachsteingebirge](#) unternehmen können. Die Hofpürglhütte verfügt über einen Boulderraum, Indoor-Kletterwand und Warmwasserduschen. Nicht weit entfernt befindet sich ein Klettergarten.



SONNTAG

Von der Hütte aus geht es erst einmal 300 Höhenmeter hinauf zum Steiglpaß. Der 2015 m hohe - zwischen Steigkogel und Armkarwand – gelegene Paß ist der südlichste Punkt des Gosaukamms. Wir befinden uns nun an der Grenze zwischen Oberösterreich und Salzburg. Zum Greifen nahe ist die Bischofsmütze, wo die gelbe Farbe des Felses der Ostwand noch deutlich auf die beiden gewaltigen Felsstürze in den 90ern des letzten Jahrhunderts hinweisen. Kurz nach der Eisbrube (1690 m) wird der Däumling langsam erkennbar., der Paradekletterberg im Gosaukamm taucht zur linken auf. 500 Meter ragt der Plattenpanzer dieses Kolosses, den man aufgrund der Form eines Daumens leicht erkennen kann, in die Höhe. Links und rechts des Weges werden die Erinnerungstafel an verunglückte Kletterer nun häufiger. Die kleine Kapelle bei der Hinteren Scharwandalm, wo der im Gosaukamm abgestürzten Bergsteigern gedacht wird, ist nicht mehr weit. Diese Kapelle wurde von der Mutter eines jungen Mädchen als Gedächtnisstätte für alle die im Gosaukamm ihr Leben ließen, im Jahre 1963 errichtet. Lotte Wasmayer hatte am 29. Juli 1942 im 18. Lebensjahr als erste Frau die Ostkante des Däumlings bezwungen, als beim Abseilen ein Hacken ausriss.

Bis ins 19. Jahrhundert wurde die Hinterer Scharwandalm als Alm bewirtschaftet. Nur

noch ein paar Steinmauern zeugen von den Almhütten, die hier einmal gestanden sind.

Von der Scharwandhütte führt fast flach der Weg an einer kleinen Felswand vorbei, Der Wald wird ab da nun dichter.(ca. 1 Std. noch bis zum Gosausee) Der Weg führt in sanften Kehren weiter. Einmal entfernt sich ein kleiner Pfad 10 m nach rechts vom eigentlichen Weg und man kann einen herrlichen Blick auf den Vorderen Gosausee genießen. Dort trifft der Weg kurz vor dem Gosausee – Parkplatz wieder auf unseren Aufstiegsweg vom Freitag.

Möglichkeit zum Einkehren:

GH Gosausee, Tel. 06136/8514, www.tiscover.at/gosausee

Wichtig: Der Gosaukamm besteht aus Kalk und Wasser versickert hier, so dass es so gut wie keine Quellen oder Bäche gibt. Berücksichtigen Sie das und füllen bei den Hütten ihre Trinkwasservorräte auf.